

Der Heimfahrer wird zum Heimkehrer

Tennis Den Trainer Karel Koskuba aus Pilsen zieht es nach neuneinhalb Jahren beim TEV Fellbach wieder nach Hause. *Von Thomas Rennet*

Die Wahlheimat ist von der Heimat ein bisschen arg weit entfernt, weshalb Karel Koskuba in wenigen Wochen die Wahlheimat auf Dauer in Richtung Heimat verlassen wird. Der Tennistrainer und -spieler, der morgen seinen 34. Geburtstag feiert, wird sich Ende September beim TEV Rot-Weiß Fellbach verabschieden. Er war dann an der Kienbachstraße neuneinhalb Jahre lang mit Ballkorb auf den Plätzen, erster Mitarbeiter der Cheftrainer Stefan Andersson und – seit 2010 – Armin Maute. „Das alles ist gar nicht einfach. Ich habe mich hier immer wohl gefühlt“, sagt Karel Koskuba. „Aber ich habe mich entschieden.“ Für die Rückkehr in die Heimat, für die Rückkehr nach Pilsen.

Der entscheidende Grund für den Umzug heißt Richard. Karel Koskubas Sohn, mittlerweile sechs, ist nicht in Fellbach, sondern in Pilsen zu Hause. Der Vater fährt deshalb im Schnitt jedes zweite Wochenende in die Tschechische Republik. 370 Kilometer hin, 370 Kilometer zurück. „Ich hab’ das mal ausgerechnet: Pro Jahr sitze ich etwa 45 Tage im Auto“, sagt Karel Koskuba. Das reicht ihm jetzt dann mal: Bald wird der Vater seinen Sohn anhaltend sehen – ohne dabei anhaltend Reisestress zu erleben. „Als er mir seine Entscheidung mitgeteilt hat, war ich zwiespalten. Aus Vereins-sicht hätte ich ihn am liebsten dazu überredet, weiter bei uns zu bleiben, aber aus meiner persönlichen Sicht konnte ich ihn zu

100 Prozent verstehen“, sagt Peter Seibold, der Sportwart des TEV Rot-Weiß Fellbach.

Die Verantwortlichen des Tennisvereins suchen jetzt einen Nachfolger, der seine Bemühungen zum Auftakt der Hallensaison Anfang Oktober aufnehmen soll. Dafür haben sie die Trainerstelle bereits in verschiedenen Publikationen der Fachverbände ausgeschrieben. „Wir sammeln die Eingänge, schreiben Interessenten an und führen dann Gespräche“, sagt Armin Maute. Zumindest mit denjenigen, die in Frage kommen. „Da sind schon ein paar dabei“, sagt der Cheftrainer, der noch an einem Achillessehnenriss laboriert, den er sich im Juni zugezogen hat. Erschwert wird die sommerliche Fahndungsaktion allerdings von der Tatsache, dass der Heimfahrer auch dem Oberliga-Verbund angehört hat. Der neue Co-Trainer sollte nebenbei daher am besten noch dem Sonntagsdienst auf hohem Niveau gewachsen sein. „Karel war für uns sowohl

als Trainer als auch als Spieler der ersten Mannschaft eine sehr große Bereicherung. Er wird uns fehlen und eine Lücke hinterlassen, die wir schnellstmöglich versuchen müssen zu schließen“, sagt Peter Seibold.

Karel Koskuba selbst will im Oktober in der viertgrößten Stadt der Tschechischen Republik mit seinem Bruder Jakub eine Tennisakademie eröffnen. Er war vor der Fellbacher Zeit schon Cheftrainer bei seinem Heimatverein Lokomotiva Pilsen, er hat dort nicht die schlechtesten Startchancen. „Das gibt mir einen neuen Kick“, sagt Karel Koskuba, der gern mal Fellbacher Schüler oder Schülerinnen – wie Janina Scheffbuch, siebtbeste unter den 14-jährigen Tennisspielerinnen in Deutschland – zu einem Trainingscamp begrüßen will. Doch auch in Zukunft soll Karel Koskuba, geht es nach Peter Seibold, noch zu „der einen oder anderen Festivität“ auf der TEV-Anlage vorbeischauen. Am besten mit Richard.



Karel Koskuba (links) wird den TEV Fellbach Ende September in Richtung Pilsen verlassen, der Cheftrainer Armin Maute sucht einen neuen Mitarbeiter.